



Gesundheitsregion Aachen: innovativ Lernen und Arbeiten

Hintergrund und Ziele

Arbeit 4.0, Automatisierung, demographischer Wandel, COVID-19-Krise und der regionale Strukturwandel – sie stellen insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und Einrichtungen der Gesundheitsbranche in der Region Aachen vor die komplexe Aufgabe, Lernen und Arbeiten neu zu organisieren und zu gestalten. Vor diesem Hintergrund stehen sie auch neuen Fragestellungen gegenüber, mit denen es sich genauer auseinanderzusetzen gilt und auf die konstruktive Lösungen zu finden sind:

- **Mensch-Maschine-Interaktion:** Wie realisieren wir die Mensch-Maschine-Interaktion (MMI) innerhalb der Gesundheitsbranche so, dass Anwender und Anwenderinnen unbeeinträchtigt und unter einer reibungsfreien Nutzbarkeit Leistungssteigerungen vollbringen können?
- **Gesundes Arbeiten:** Wie sollen Arbeitsplätze in der Gesundheitsbranche gestaltet sein, so dass alle Erwerbstätigen körperlich und psychisch gesund bleiben und ihr Potenzial voll ausschöpfen können?
- **Digitale Kollaboration:** Wieviel Nutzen lässt sich mit Kollaboration in Teams und Arbeitsprozessen unter Zuhilfenahme der neuen digitalen Technologien wirklich erreichen?
- **Agilität und Innovation:** Wie können wir innovative Ideen und Technologien dafür nutzen, dass Organisationen und Unternehmen der Gesundheitsbranche befähigt werden, schnell auf die dynamischer werdenden Umfeldanforderungen reagieren zu können?

Die Bereiche **Mensch-Maschine-Interaktion, Gesundes Arbeiten, Digitale Kollaboration, Agilität und Innovation**, in denen sich die Fragen verorten lassen, sind die vier zentralen Leitthemen des GALA-Verbundprojekts. Für diese Themen werden in den beiden GALA-Handlungsfeldern Arbeitsgestaltung und Kompetenzmanagement mit Hilfe einer jeweiligen Toolbox „Arbeitsgestaltung“ und einer Toolbox „Kompetenzmanagement“ innovative Werkzeuge und Konzepte entwickelt, erprobt und umgesetzt sowie auf diesem Wege die Regionalentwicklung der strukturschwachen Region Aachen nachhaltig gefördert.

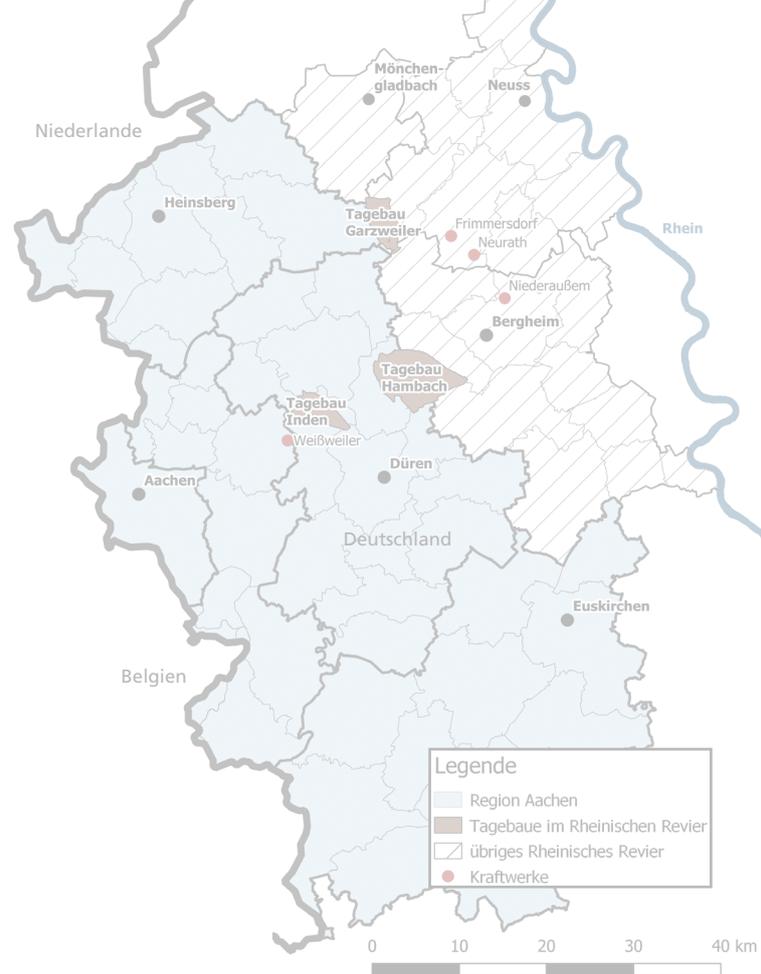
Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in den Programmen „Zukunft der Wertschöpfung – Forschung zu Produktion, Dienstleistung und Arbeit“ und „Innovation & Strukturwandel“ geförderte und vom Projektträger Karlsruhe (PTKA) betreute Forschungs- und Entwicklungsprojekt (Laufzeit: 01.04.2021 – 31.03.2024) eröffnet zahlreiche Entwicklungsmöglichkeiten für die Region Aachen. Neue Impulse werden gesetzt, die regionale Wettbewerbsfähigkeit verbessert und Beschäftigungsperspektiven geschaffen.

Die Region

Die Region Aachen besteht aus 46 Städten und Gemeinden, über 1,3 Millionen Menschen leben in dem Einzugsgebiet. Die Zukunftsvision der Region lautet: „Wir gestalten Veränderungen und entwickeln Innovationen – so werden wir den anstehenden Strukturwandel erfolgreich bewältigen.“

Die Region Aachen befindet sich schon seit vielen Jahrzehnten im Strukturwandel – wie im Vergleich zum Landes- und Bundesschnitt niedrigere Wirtschaftsdaten (bspw. Bruttoinlandsprodukt) zeigen. Dieser Strukturwandel wird durch das Auslaufen der Braunkohleförderung verstärkt. Erfolgreiche Regionen konzentrieren sich im Wandel auf ihre wachstumsstarken Branchen, ihre technologischen Kompetenzen und Innovationspotenziale. Sie beziehen nicht nur die Wissenschaft, sondern auch innovative Unternehmen in die regionale Entwicklung mit ein.

In der Region Aachen kommt der Gesundheitsbranche als einer von sechs definierten Leitmärkten eine zentrale Bedeutung zu. Insbesondere die Bereiche der stationären und ambulanten Versorgung und der Herstellung medizin(techn)ischer Produkte werden durch GALA gestärkt, da dort die aktuellen Herausforderungen in den vier Leitthemen besonders hoch einzustufen sind.



Lösungsweg und erwartete Ergebnisse

Zu Beginn des Projekts wird eine Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT) für die Region Aachen auf Basis von Berichtsanalysen und Berufsstatistiken durchgeführt. Daraus werden dann konkrete Maßnahmen zu Themen der Arbeitsgestaltung und des Kompetenzmanagements abgeleitet.

Anschließend werden individualisierungsfähige Toolboxes in Form von modularen Konzepten und Methoden in der Gesundheitsbranche entwickelt. Für spezifische Fragestellungen, wie etwa die Rekrutierung internationaler Fachkräfte, werden Lösungen erarbeitet, die im Anschluss in Pilotprojekte umgesetzt und im Rahmen einer „Region Aachen Living Lab Initiative“ zugänglich gemacht werden.



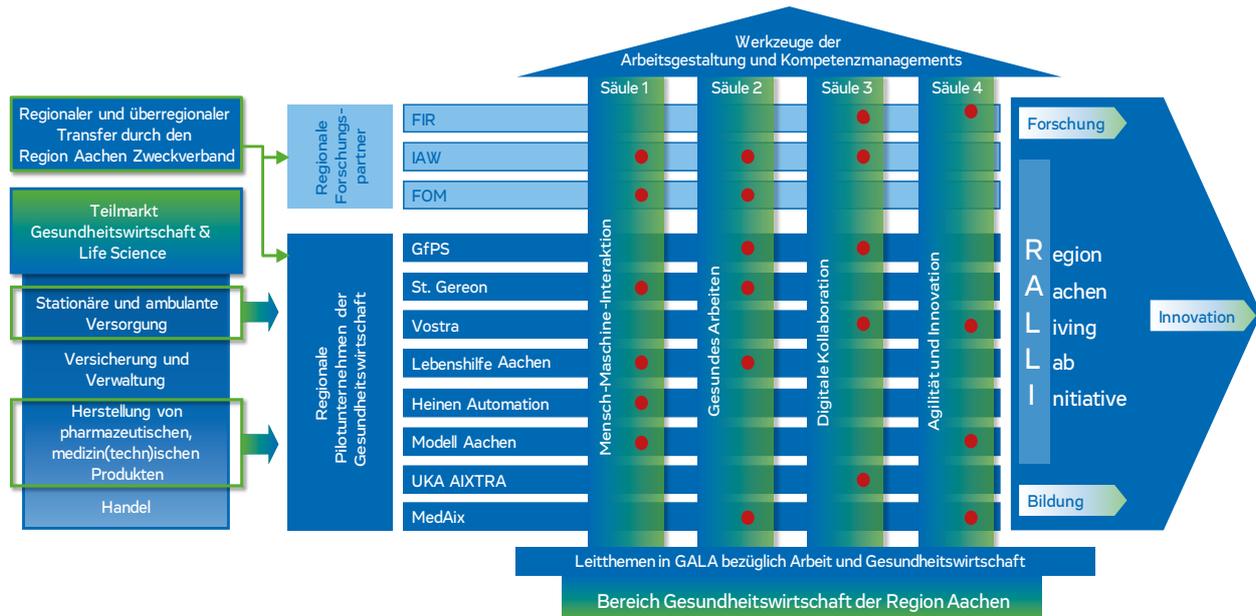
Nutzen für die Zielgruppe

Die realisierten Lösungen werden einen Leuchtturmcharakter für die weitere Entwicklung der Region Aachen und darüber hinaus einnehmen. Insbesondere für KMU und Start-Up-Unternehmen werden flexible Lern- und Gestaltungsräume bereitgestellt, z. B. in innovativen Kommunikations- und Kooperationsmodellen zwischen Wissenschaft und Unternehmen. Die „Region Aachen Living Lab Initiative“ wird dabei als Kristallisationspunkt fungieren, um regional und überregional interessierte Unternehmen und weitere Organisationen zu qualifizieren.

Der GALA-Verbund im Überblick

Am regionalen interdisziplinären GALA-Verbundprojekt sind sowohl Forschungspartner (FIR e. V. an der RWTH Aachen, Institut für Arbeitswissenschaft RWTH Aachen University, FOM Hochschule), Transferpartner (Region Aachen Zweckverband) sowie regionale KMU, insbesondere aus den Bereichen der stationären und ambulanten Versorgung und der Herstellung medizin(techn)ischer Produkte, beteiligt.

Die Abbildung gibt einen Überblick über den GALA-Verbund und illustriert die vier GALA-Leitthemen. Die roten Markierungen symbolisieren die jeweiligen Schwerpunkte und Handlungsbedarfe der Verbundpartner. Um die Ergebnisse nachhaltig zu verankern und verfügbar zu machen, wird eine „Region Aachen Living Lab Initiative“ aufgebaut. Im Folgenden werden alle Verbundpartner mit ihren jeweiligen Pilotprojekten in GALA genauer aufgelistet:



Verbundpartner



FIR e. V. an der RWTH Aachen
Entwicklung eines Referenzansatzes zum innovativen, agilen Lernen und Arbeiten in der Gesundheitsregion Aachen



Gesellschaft für Produktionshygiene und Sterilitätssicherung mbH, Aachen
Optimierung der Arbeitsbedingungen im Bereich der Medizinproduktanalyse



Institut für Arbeitswissenschaft RWTH Aachen University (IAW)
Konzepte und Werkzeuge zur ergonomischen und lernförderlichen Arbeitsgestaltung in der Gesundheitswirtschaft



St. Gereon Seniorendienste gGmbH, Hückelhoven
Entwicklung innovativer Konzepte für die Digitalisierung in der Pflege



FOM Hochschule, Professur für Arbeits- und Ingenieurpsychologie, Aachen
Entwicklung didaktisch-methodischer Konzepte für ein integriertes arbeitsnahes Lernen in der Gesundheitswirtschaft



Vostra GmbH, Aachen
Optimierung von Digitalisierungsprozessen unter Berücksichtigung der besonderen Anforderungen an Medizinproduktehersteller



Region Aachen Zweckverband, Aachen
Förderung des nachhaltigen Strukturwandels in der Region Aachen und breitenwirksamer Transfer



Lebenshilfe Aachen GmbH, Aachen
Unterstützung der Arbeitsprozesse von Menschen mit Handicap durch digitale Hilfsmittel



**Heinen Automation GmbH & Co. KG,
Monschau**
Entwicklung von Robotik- und Automatisierungs-
lösungen für den Einsatz im Gesundheitsbereich



Modell Aachen GmbH, Aachen
Entwicklung von kollaborativen Wissens-
managementlösungen für die Gesundheitsbranche
in der Region Aachen



UKA AIXTRA, Aachen
Konzeption von Blended-Learning-basierten
Weiterbildungsangeboten für medizinisches
und pflegerisches Personal



MedAix GmbH, Aachen
Gestaltung digital unterstützter
Interaktionsarbeit in der Physiotherapie



Kontakt und Ansprechpartner:in



Bei Fragen kontaktieren Sie
uns gerne über:
gala-regioninnovativ.de

FIR e. V. an der RWTH Aachen

Roman Senderek

✉ Roman.Senderek@fir.rwth-aachen.de

Matthias Müssigbrodt

✉ Matthias.Muessigbrodt@fir.rwth-aachen.de

Institut für Arbeitswissenschaft der RWTH Aachen (IAW), Aachen

Dr. Christopher Brandl

✉ c.brandl@iaw.rwth-aachen.de

Prof. Dr. Martin Frenz

✉ m.frenz@iaw.rwth-aachen.de

Arbeits- und Ingenieurpsychologie der FOM Hochschule, Aachen

Prof. Dr. Thomas Mühlbradt

✉ thomas.muehlbradt@fom.de

Dr. Helga Unger

✉ helga.unger@fom.de



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

BETREUT VOM



PTKA
Projekträger Karlsruhe
Karlsruher Institut für Technologie

Dieses Forschungs- und Entwicklungsprojekt wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in den Programmen „Zukunft der Wertschöpfung – Forschung zu Produktion, Dienstleistung und Arbeit“ und „Innovation & Strukturwandel“ (Förderkennzeichen: 02L20B100) gefördert und vom Projekträger Karlsruhe (PTKA) betreut. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Autorin/beim Autor.

Bilder: Cover: © Production Perig – stock.adobe.com, S. 3: Tobias Spölgén / Region Aachen im Rheinischen Revier, S. 4: © Photographee.eu – stock.adobe.com, © sdecoret – stock.adobe.com, S. 7: © SerBer – stock.adobe.com